

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, wenn Magnolien in voller Blüte stehen und Forsythien mit ihrem intensiven Gelb fast schon blenden, sind diese Boten eindeutige Zeichen für den Frühling. Nun ist er also da - das Spring-Semester (in Köln traditionell Sommersemester genannt) auch. So wird also nicht nur bei der Gartenarbeit „in die Hände gespuckt“. Aber Vorsicht: die Allergiker-Zeit ist damit auch wieder im Lande.

Dass Sie bei der Lektüre des neuen Newsletters nicht allergisch reagieren, wünscht Ihnen und sich

Ihr

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Neues Dekanat

In ihrer Sitzung am 10. April wählte die Engere Fakultät der Humanwissenschaftlichen Fakultät zwei neue Mitglieder in die Fakultätsleitung. Neben dem Dekan Professor Dr. Hans-Joachim Roth gehören nun neu zum Dekanat als Studiendekanin Professorin Dr. Hilde Haider, Direktorin des Lehrstuhls für Allgemeine Psychologie I. Das Amt der Forschungsdekanin übernimmt Professorin Dr. Susanne Zank, Leitung des Lehrstuhls für Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie und Direktorin des Zentrums für Heilpädagogische Gerontologie. Die Neuwahlen waren erforderlich, da die bisherige Studiendekanin Susanne Nußbeck und der Forschungsdekan Gary Bente aus ihren Ämtern ausgeschieden waren.

Neue Promotionsorganisation

Seit Beginn des Sommersemesters werden Promotionsverfahren in der Humanwissenschaftlichen Fakultät zeitlich neu aufeinander abgestimmt. Dies bedeutet, dass durch eine Synchronisierung feste Termine für die Abgabe des Promotionsantrages, der Gutachten, der terminlichen Gestaltung der Disputationen usw. vorgesehen sind.

Weitere Informationen:

www.hf.uni-koeln.de/35616

Es passten längst nicht alle rund 100 Gäste auf das „Rosen-Foto“ zur Verabschiedung von Susanne Nußbeck am 12. April in der Cafeteria der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Fotos: J. Boenisch



Traditionstagung in neuem Format und an neuem Ort Fachtagung „Behinderung und Alter“ beim Bundesfamilienministerium

Die Lebensqualität im Alter von Menschen mit Behinderung war Thema einer eintägigen Fachtagung, die Professorin Susanne Zank, Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie, in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Ende Januar in Berlin veranstaltete. Moderiert von der Journalistin Anke Bruns diskutierten die Teilnehmer/innen aus Behindertenhilfe, Altenpflege und freier Wohlfahrtspflege Ideen und Konzepte zur Sicherung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung bis ins hohe Alter.

Vorträge und Interviews aus verschiedenen disziplinären Perspektiven beleuchteten die Thematik. So ging Susanne Zank auf methodische Aspekte der Lebensqualität-Erhebung

aus gerontologischer Sicht ein. Der Sozialrechtler Thomas Klie (Ev. Hochschule Freiburg) erläuterte leistungsrechtliche Gesichtspunkte der Teilhabesicherung. Der Teilhabeforscher Friedrich Dieckmann (KathO Münster) schilderte Vor- und Nachteile innovativer Wohnkonzepte, während der Sozialplaner Johannes Schädler (Uni Siegen) einen Einblick in Details der Teilhabebepfung vor Ort gewährte. Weitere Beiträge (mit dem Demenz-Spezialisten Hans Guttmann, Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe, und der Pflegewissenschaftlerin Sabine Kühnert, Ev. Fachhochschule Rheinland Westfalen-Lippe) erweiterten das Themenspektrum im Kontext Lebensqualität.

Weitere Informationen:

<http://www.hf.uni-koeln.de/35735>

Abschied nach 40-jähriger Tätigkeit Professorin Susanne Nußbeck geht in Ruhestand

Es war etwas Besonderes. Im Januar hatte sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Nun wurde Professorin Dr. Susanne Nußbeck in den Ruhestand verabschiedet. Und dieser besondere Anlass war für Kolleginnen und Kollegen in der Humanwissenschaftlichen Fakultät bzw. im Department Heilpädagogik und Rehabilitation Anlass genug für eine Feierstunde in der Cafeteria in der Gronewaldstraße.

Begonnen hatte Susanne Nußbeck ihre Tätigkeit an der Universität zu Köln als „Verwalterin der Stelle einer wissenschaftlichen Assistentin“. Unter dieser Bezeichnung wurde die qualifizierte Diplom-Psychologin zum 1. Januar 1973 eingestellt. Rund 40 Jahre später verlässt die Professorin ihren vielfältigen Arbeitsplatz, bei dem in den letzten etwa dreieinhalb Jahren das Amt der Studiendekanin der Fakultät einen besonderen Schwerpunkt gebildet hat.

Dass Prof'in Nußbeck neben ihren Aktivitäten in der universitären Selbstverwaltung besonders auch in Lehre und Forschung äußerst engagiert war, belegen fast unzählige Publikationen, ein Blick in Veranstaltungsübersichten und die sich darüber darstellende fachwissenschaftliche Kompetenz.

Dass sie - trotz anspruchsvoller Klausuren, die Studierende am Ende der Semester häufig in ihren Veranstaltungen schreiben mussten - bei Studierenden sehr beliebt war, verdeutlicht z. B. eine Botschaft von Studierenden, die diese mit einem winkenden Gruß von den Plätzen im Hörsaal des Departmentgebäudes in der Frangenheim-



straße zur Verabschiedung der Kollegin für eine Filmsequenz in die Kamera schickten.

Was in den zurückliegenden Jahren im Arbeitsbereich Heilpädagogische Psychologie und den speziellen Arbeitsschwerpunkten von Susanne Nußbeck - Beratung und Begutachtung sowie Entwicklungspsychologie - alles geschehen ist, zeigten verschiedene Beiträge während der Verabschiedungsfeier.

Dekan Hans-Joachim Roth spannte dabei den Bogen von Bourdieu bis Nußbeck, Departmentleiter Jens Boenisch bettete das Wirken Nußbecks ein in Veränderungsprozesse der Heilpädagogik und Jun.-Professorin Pia Bienstein präsentierte als Moderatorin einer „Tagesschau Extra“-Ausgabe Aktuelles rund um die scheidende Professorin - dabei auch den oben erwähnten studentischen Gruß. Musikalische Einlagen von Iris Flüchter und Ralf Spieß unterstrichen ebenfalls das Besondere der auf diese Weise geehrten Kollegin. Bei den vielen Beiträgen fiel ein Spruch besonders auf; und er verdeutlicht, wie beliebt Susanne Nußbeck im Kollegium und bei den Studierenden ist: Wir wollen unsere Susanne Nuß back! wer

Aus den Arbeitsbereichen

Symposium mit dbs zum Multilingualismus

Mit der Herausforderung „Multilingualismus im Kontext von Sprachtherapie“ befasste sich Ende Februar das 14. Wissenschaftliche Symposium an der Universität zu Köln. Veranstaltet wurde es vom Deutschen Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten e.V. (dbs) in Kooperation mit dem



Prof. H.-J. Motsch erläutert in seinem Hauptvortrag Diagnostik- und Therapie-Aspekte.

Lehrstuhl „Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen“, Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch. Die von Prof. Motsch gemeinsam mit Judith Heide und Dr. Ulrike de Langen-Müller konzipierte zweitägige Veranstaltung bot den über 400 Teilnehmern ein vielfältiges

Forschungsprojekt SeMB gestartet

Das vom BMBF geförderte Forschungsvorhaben „Vorbeugen und Handeln: Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung“ (SeMB) ist gestartet. Bei der SeMB-Studie handelt es sich um eine deutschlandweit angelegte, prospektive Befragungs- und Interventionsstudie zum sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie Gehörlosigkeit / Schwerhörigkeit. Das auf drei Jahre angelegte Projekt umfasst eine Bestandsaufnahme zum sexuellen Missbrauch und dessen Folgen in Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie die Entwicklung und Evaluation von Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Präventionstrainings für Schüler mit den o. g. Behinderungsformen. Die breit angelegte Verbund-Studie wird gemeinsam mit den Bodelschwingschen Stiftungen e. V. (Bethel-regional) durchgeführt. Der Lenkungs-kreis setzt sich zusammen aus Jun.-Prof'in Dr. Pia Bienstein, Prof. Dr. Thomas Kaul, Prof. Dr. Gerd Hansen, Prof'in Dr. Kerstin Ziemer und Prof. Dr. Michael Seidel.

Weitere Informationen:
www.uni-koeln.de/zedif

BildWORT-Ausstellung

Noch bis Ende April zeigt die Studiengalerie in der Frangenheimstraße 4 im Rahmen der Ausstellung „BildWORT“ interessante Objekte von Schülerinnen und Schülern der Förderschule „Sehen“ aus Gelsenkirchen. Die jungen Künstler haben Plexiglas-Bilder „für einen fremden Ort“ gestaltet. Neben eigenen kreativen Ideen sind in der Ausstellung auch Bezüge auf Ansichten



Angebot in Workshops, Vorträgen und Posterbeiträgen. Die Referenten aus Wissenschaft und Praxisfeldern zeigten den Stand der deutschsprachigen und internationalen Forschung zum Thema auf und verdeutlichten dadurch Erkenntnisse aus akademischer Sprachtherapie, Linguistik, Logopädie und angrenzenden Gebieten. Dabei reichte die Themenvielfalt vom frühkindlichen Zweitspracherwerb bis zur Aphasietherapie bei Mehrsprachigen und zu Fragen interkultureller Kompetenz.

Auf die komplexe Vielfalt, die Multilingualismus im Zusammenhang mit Sprachstörungen darstellt, wies Dr. Volker Maihack in seiner Eröffnungsrede hin. Der scheidende langjährige dbs-Vorsitzende verdeutlichte, dass vorhandenes Fachwissen gebündelt, gefiltert und für die Praxis anwendbar gemacht werden müsse. Das sei der Grund, weshalb Sprachtherapeuten Fertigkeiten akademischer Natur benötigen.

Konsequenzen für Diagnostik und Therapie der betroffenen Mehrsprachigen zeigte Prof. Motsch in seinem Hauptvortrag auf. Er unterstrich die Tatsache, dass die Verläufe der Mehrsprachigkeit außerordentlich heterogen sein können. Er plädierte dafür, die Diagnostik weitgehend auf grammatische Marker zu beschränken. Das Instrument für die fünf häufigsten Herkunftssprachen liefert seine Arbeitsgruppe mit dem Testverfahren Esgraf MK.

Weitere Informationen:
<http://www.dbs-ev.de/96.html>

und Ausblicke zum Universitäts-Gebäude 213 zu sehen, in dem sich die Studiengalerie befindet. Die Schülerinnen und Schüler mit Seheinschränkungen haben – begleitet durch ihre beiden Kunstlehrer – zuvor erstellte Fotos dieses Gebäudes gleichsam künstlerisch kommentiert.

Personalia

Ruf nach Brühl

Den Ruf auf eine Professur an die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl hat Prof'in Dr. Elke Driller zum 1. März angenommen. Die zuletzt als Jun.-Professorin im Department Heilpädagogik und Rehabilitation tätige Kollegin lehrt und forscht in Brühl im Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung. Ihre dortigen Arbeitsgebiete sind u. a. Arbeit und Gesundheit sowie Implementations- und Evaluationsmethoden.

Vertretung in Potsdam

Die Vertretung der Professur für Allgemeine Sonderpädagogik an der Universität Potsdam hat Dr. Michael Grosche zu Beginn des Sommersemesters übernommen. Dr. Grosche gehört im Department zum Arbeitsbereich Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung. In Potsdam lehrt er vor allem in den Themenfeldern „Sonderpädagogisches Orientierungswissen“ sowie „Prozessbegleitende Diagnostik bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf“.

Neue Leitung im ZeDiF

Jun.-Prof'in Dr. Pia Bienstein hat nach dem Ausscheiden von Prof'in Dr. Susanne Nußbeck die Leitung des Zentrums für Diagnostik und Förderung (ZeDiF) übernommen. Pia Bienstein forscht und lehrt als Juniorprofessorin im Themenbereich Diagnostik und Entwicklungsförderung im Department Heilpädagogik und Rehabilitation.

Aktuell

Vortrag im ZeDiF

24.4.2013, „Recovery of the people suffering from schizophrenia“, Prof'in Dr. Bogumila Witkowska, Jan Kochanowski University Kielce (Polen)
Raum 09, Klosterstr. 79 b, 50931 Köln

Grenzverletzendes Verhalten

13.5.2013, 16-17.30 Uhr, „Nicht nur Täter“ - Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jugendlichen unter 14 Jahren, Moderation: Jörg Lachnitt
S4, Klosterstr. 79 b, 50931 Köln
Weitere Informationen:
www.hf.uni-koeln.de/31360

Prof. Dr. Prisca Stenneken

Den Ruf auf den Lehrstuhl „Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen“ hat Professorin Dr. Prisca Stenneken zum 1. April angenommen. Ausgebildet in Psychologie und Neurolinguistik, ist sie Expertin für Grundlagen und Störungen von Sprache, Kommunikation und Interaktion. Sie war zuletzt Professorin und Studiengangsleitung an der Universität Bielefeld; weitere Stationen waren das Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung in München sowie Universitäten in Eichstätt und Berlin. In ihren aktuellen Forschungs- und



Prisca Stenneken

Kooperationsprojekten arbeitet sie zu kognitiv-kommunikativen Beeinträchtigungen nach verschiedensten Formen erworbener Hirnschädigungen, zu Fragen der sprachlichen Rehabilitation, zu Lesestörungen und visueller Aufmerksamkeit bei hirngeschädigten Erwachsenen und bei Kindern mit Les- und Rechtschreibstörungen sowie zu Grundlagen und Untersuchungsmethoden erfolgreicher und beeinträchtigter Kommunikation. Für ihre Lehrtätigkeit relevant sind ferner ihre mehrjährigen klinischen Erfahrungen sowie ihr Engagement in der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und als Mentorin.

Publikationen

Strauß, S. (2012): Peer Education und Gewaltprävention. Theorie und Praxis dargestellt am Projekt Schlag.fertig. Centaurus, Freiburg i. Br., 426 S., EUR 26,80. ISBN: 978-3-8622-6189-5

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSDp) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>